

GELIEBTE Tochter



Liane Wagner

© Binty - Liane Wagner

GELIEBTE
Tochter



Liane Wagner

Binty – geliebte Tochter

Liane Wagner

1. Auflage 2025

© Binty – Liane Wagner
Wellbrocker Weg 22a, 32051 Herford
info@binty.de, www.binty.de

Bibelstellen, wenn nicht anders vermerkt: Schlachter 2000

Alle Namen sind zum Schutz der Personen geändert.

Umschlag und Layout: die kreatur, Herrenberg

Lektorat: Valentina Freitag, Fritz Konrad

Korrektorat: Maria Schellenberg

Druck: BasseDruck GmbH, Hagen

ISBN 978-3-911810-00-5

Danke...

... meinem himmlischen Vater!
... meinem Ehemann,
... meiner Familie und Freunden,
... der Lektorin, der Korrektorin, dem Lektor,
... jedem Beter.

Soli Deo Gloria

Stimmen zum Buch

Julia P. (32 Jahre): „Ich wollte einmal erzählen was mich erbaut hat. Gott allein soll dafür die Ehre bekommen. Besonders fasziniert hat mich das Kapitel mit der Ölvermehrung, wie das Wort Gottes sich in deinem Leben, liebe Liane, bewahrheitet hat. Auch sehr fasziniert hat mich, was du durch deinen Hund gelernt hast und auch wie du erkannt hast, dass du ihn wieder abgeben musst. Ich durfte von dir viel lernen. Danke, dass du einen Teil deines Lebens preisgegeben hast! Dem Herrn allein die Ehre dafür!“

Olga L. (40 Jahre): „O wie hat mein Herz sich gefreut, wenn die Zeilen, die ich las, in Harmonie mit meinem Herzen ein Duett sangen. Danke für das entgegengesetzte Vertrauen. Eines ist besonders zu erkennen: Hier wird Gott groß gemacht, nicht der Mensch; seine Ehre bekommt den gebührenden Platz: Ich wurde gesegnet. Preis dem Herrn!“

Markus F. (26 Jahre): „Die größten Predigten meines Lebens sind nicht theoretisch, sondern das echte Leben eines praxisorientierten Christen. Das Persönliche spricht mich an. Am Anfang des Buches „muss man dranbleiben“. Es bildet Basics, die aufeinander aufbauen, Binty ist auch für einen Mann lesenswert und bietet sich für Frauen-Hauskreise der Gemeinde an.“

Maria S. (32 Jahre): „*Binty – geliebte Tochter*“ von Liane Wagner beschreibt den turbulenten Alltag einer Tochter Gottes. Das Buch beginnt damit, wie man eine Tochter Gottes wird und weist dann die daraus resultierenden Herausforderungen und Privilegien auf. So behandeln die Kapitel zum Beispiel den Kampf um die Stille Zeit, das Geschenk einer echten Freundin, den Segen der Zufriedenheit und das Vorrecht, zu Gottes weltweiter Familie zu gehören. Vieles in dem Buch wird dem Leser bekannt vorkommen und doch sind es diese grundsätzlichen Aspekte, die erfahrenen Bintys dabei helfen, ihren Alltag voller Freude mit dem himmlischen Vater zu meistern. Ebenso können sie die Herausforderung annehmen und ein Vorbild für diejenigen sein, die noch nicht entschieden haben, wessen Tochter sie tatsächlich sein wollen. „*Binty – geliebte Tochter!*“, lesenswert für junge und erwachsene Töchter Gottes!“

Dr. Marie-Luise K. (75 Jahre): „*Herzlichen Dank für das erstaunlich, feine Buch, das wirklich unseren wunderbaren Vater ehrt! Du hast mit Liebe und Sensibilität viele wichtige Themen angesprochen und man spürt, dass dich Gottes Geist geleitet hat. Es war ein großes Stück Arbeit und ich bin gewiss, dass das Buch reiche Früchte in den Herzen der Leser bringt.*“

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Vorwort zur zweiten Auflage | 11 |
| Vorwort | 13 |
| Vom Waisenkind zum Wunschkind | 15 |
| Leben als Wunschkind | 21 |
| Das weiße Kleid | 31 |
| Zeit mit Gott | 39 |
| Mit Jesus im Boot des Lebens | 51 |
| Wie das Buch seinen Namen bekam | 59 |
| Dein Vater hat Dich lieb! | 67 |
| Ich bin nicht besser | 73 |
| Schalom für Israel | 81 |
| Deine Familie | 87 |
| Ein bunter Blumenstrauß: Gottes weltweite Familie | 93 |
| Erfülltes Leben | 107 |
| Perspektive Single sein | 113 |
| Den roten Faden nicht verlieren | 119 |
| Das Geschenk der Melodie | 125 |
| Gedruckt, um zu prägen | 135 |
| Freundinnen fürs Leben | 141 |
| Zufriedenheit – ein Geschenk? | 153 |
| Eine Frau nach Gottes Plan | 159 |
| Die Kunst der Gelassenheit | 165 |
| Die Liebe einer Mutter | 171 |
| Warten auf Mr. Right | 177 |
| Dein Leben in Gottes Hand | 187 |
| Vollkommen erlöst | 195 |
| Leben im Glauben, Dein Abenteuer mit Gott | 199 |
| Maranatha | 205 |
| Danke, Vater! | 213 |

Vorwort zur zweiten Auflage

Schön, dass Du dieses Buch in die Hand genommen hast.

Ich bin Gott so dankbar, dass die gute Nachricht vom Bintysein weiter geht. Heute teile ich sie mit Dir.

Mit wem wirst Du sie teilen?

Ein junger Mann fragte mich während einer Begegnung, wie ich die Hauptaussage des Buches in einem Satz zusammenfassen würde. Viel Zeit zum Überlegen hatte ich nicht. Die Tragweite dieser Wahrheit wurde mir erneut bewusst, als ich den Satz aussprach:

„Das Beste, was Dir passieren kann, ist ein Leben mit Jesus!“

Genau aus diesem Grund gibt es die zweite Auflage:

Damit noch viele Menschen davon lesen und entweder in ihrer Beziehung zu Gott bestärkt werden oder ganz neu die Beziehung zu Gott aufnehmen.

Herzlichst

Liane Wagner

*„Dem allein weisen Gott, unserem Retter,
gebührt Herrlichkeit und Majestät, Macht und Herrschaft
jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.“*

Judas 25

Vorwort

Darf ich Ihnen das „Du“ anbieten? – Im Vertrauen auf Gott bin ich bereit, Episoden meines Lebens mit mir unbekannten Lesern zu teilen. Und jemanden, der Einblick in viele Facetten meiner Geschichte erhält, möchte ich ungern siezen.

Dieses Buch verfolgt das Ziel, Jesus Christus zu verherrlichen und auf ihn aufmerksam zu machen. Die gute Nachricht Gottes aus seinem Buch, der Bibel, zeige ich Dir in diesem Buch in ihrer Reichhaltigkeit auf und wende sie in praktischen Lebenssituationen an. Ein „christliches“ Leben, in dem Traditionen eine große Rolle spielen und wo es um die Erfüllung „frommer“ Leistung geht, vernebelt die Sicht auf die gute Nachricht von Jesus. Das Evangelium führt Dich zum Leben und in die Freiheit in Christus. Wie großartig! Sollten Dir beim Lesen Fragen kommen, lade ich Dich dazu ein, sie an info@binty.de zu schicken. Du kannst sie auch Christen Deiner Kirchengemeinde stellen.

Während Gott seine Geschichte mit mir schreibt, darf ich darüber ein Buch schreiben. Mögest Du seine Handschrift in jedem einzelnen Kapitel erkennen! Ich bete darum, dass aus „Binty – geliebte Tochter“ Deine persönliche Lebensgeschichte wird.

*„Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag,
als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt,
ihr sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus,
auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.“*

Epheser 3, 20–21

Zu Gott kann ich so kommen wie ich bin.
Ich brauche mich nicht erst zu verändern.
Und das beeindruckt mich.
Er hört mir zu und nimmt sich Zeit.
Er gibt auf meine kleine Welt acht.
Ich kann nichts tun, um ihn günstig zu stimmen.
Ich brauche es auch nicht, denn:
Christi Opfer ist die vollkommene Sühnung für meine Schuld.
Das regt mein Herz zur Anbetung an.
Ein obdachloses Waisenkind wird zum Wunschkind.
Der Vater im Himmel liebt mich.
Er hat einen Plan für mich.
Aus dem Zerbruch meines Lebens
kann er etwas Gutes machen.
Dafür möchte ich Gott loben und danken!
Herr Jesus, du vergibst mir meine Sünden
und du schenkst mir ein neues Leben.
Zu dir darf ich in Reue und Buße kommen.
Du schenkst mir Frieden mit Gott, Halt und Lebenssinn.
Durch dich habe ich eine Perspektive,
die dieses Leben weit übersteigt.
Vater, ich sage dir Danke.
Mein Leben soll wie ein Fenster sein,
durch das deine Gnade scheint.
Binty – Gottes Kind

Soli Deo Gloria

Vom Waisenkind zum Wunschkind

Es ist Winter. Dicke Schneeflocken fallen vom Himmel und verwandeln alles in eine märchenhafte Winterlandschaft. Einige Kinder holen ihre Schlitten vom Dachboden, während andere beim Schneemannbauen rote Wangen bekommen. Ihre Eltern schauen dem Treiben lächelnd zu und tauchen ein in die Erinnerung an die eigenen verflossenen Kindheitstage.

Ich denke gern an die Tage zurück, in denen ich als kleines Mädchen mit meinem Bruder und meiner Schwester draußen herumtollte. Wir haben im Kinderzimmer Buden gebaut und im Tante-Emma-Laden für fünf Pfennige Süßes oder Saures gekauft. Ich kann mir keine besseren Eltern und keine schönere Kindheit vorstellen. Gott hat mich damit reich beschenkt.

Eine Kollegin und ich beschließen, nach Feierabend einen Spaziergang zu machen. Der Schnee knirscht unter unseren Schuhen. Schon bald sind unsere Fellkapuzen mit weißen Flöckchen geschmückt. Die in Weiß gehüllte Umgebung hat etwas Friedvolles und Beruhigendes.

Pia und ich kennen uns noch nicht so gut, daher fängt sie an, mir mehr von sich zu erzählen. Sie beschreibt das Dorf, aus dem sie stammt. Es ist mit 200 Einwohnern sehr familiär. Von ihrer Familie mit den Hunden kommt sie auf die Gottesdienste im Freien zu sprechen. Das Dorf ist zu klein für eine eigene Kirche. Interessiert höre ich zu. Auf meine Frage, wie oft sie denn in den Gottesdienst ginge, antwortet sie: „Im Schnitt einmal im Monat!“ „Das ist schon eine ganze Menge im Gegensatz zu anderen Altersgenossen“, bemerke ich. Während wir fasziniert an Baumreihen und vereisten Bahnschienen vorbeigehen, blitzt in mir der Gedanke auf: „Du solltest ihr von deiner Bekehrung erzählen“. So ähnlich wie

ich es bei Pia tat, möchte ich nun Dir erzählen, wie Gott mich zu seinem Wunschkind gemacht hat!

Meine Eltern sind bekennende Christen. Ihr Herzensanliegen ist es, den Kindern nicht nur biblische Werte zu vermitteln, sondern das Wort Gottes praktisch auszuleben. Damit Gott in ihrer Lebensführung sichtbar wird.

So wuchs ich in einem behüteten Umfeld auf. Ich genoss die Kinderstunden, das Singen im Kinderchor und meinte, Gott könnte mit mir schon ganz zufrieden sein. In den Gottesdiensten wurde jedoch häufig erwähnt, dass nicht die guten Taten, sondern Gottes Gnade uns durch Jesus Christus in den Himmel bringt. Da ich schon als kleines Mädchen gerne diskutierte, stellte ich mir vor, wie ich einmal vor dem großen Gott stehen und ihm meine Argumente überzeugend vortragen würde. Er würde mich zweifellos zu sich in die Herrlichkeit aufnehmen.

Einige Jahre gingen ins Land. An manchen Tagen war ich mir meiner Überredungskunst nicht mehr so sicher, denn mir gelang es nicht immer, meinen Papa zu überzeugen. Wenn das bei Gott ähnlich wäre?

Die Schullaufbahn brachte viele Höhen und Tiefen mit sich. Freunde kamen und gingen. Zunehmend merkte ich, dass es in der Schule manchmal nachteilig war, als fromm zu gelten. Da ich eine schauspielerische Veranlagung habe, machte ich mir diese zu Nutzen. Ich wusste genau, was ich wann und wo sagen konnte. Das galt sowohl für die Schule als auch für die Jungscharstunde. Am Sonntag ging ich brav mit der Bibel unter dem Arm zum Gottesdienst. Ab Montag fand man mich mit einem Mund voll hässlicher Redensarten in der Schule. Nicht, dass ich es mir nicht oft genug vorgenommen hätte, ab heute anders zu werden. Du kannst Dir vorstellen, wie es mit den guten Vorsätzen funktionierte. Meistens gar nicht.

Die Gemeinde hatte eine Bibelwoche angekündigt. Natürlich ging ich hin. Als die Woche sich zu Ende neigte, wurde zur entschiedenen Nachfolge Jesu aufgerufen. Was glaubst Du, wer mir da alles einfiel, für den ich beten konnte? Meine Sitznachbarn rechts und links, ja, die brauchten dringend Vergebung. Auch die Jungs da vorne ... und ich? Nein, das wäre jetzt peinlich. Vor aller Welt zuzugeben, dass ich doch keine so weiße Weste trug, wie ich immer vorgab ... Sollte ich meine Maske ablegen?! Ein innerer Kampf begann. Gott zeigte mir, dass mein zweigleisiger Weg letztendlich ins Verderben führt. „**Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten.**“ (Matthäus 6, 24a) Jetzt oder nie. Kennst Du das? Dastehen und abwägen? Gott streckte mir seine Hand entgegen und lud mich ein, endlich ein Leben mit ihm zu beginnen und mein Doppel Leben zu beenden. Nicht mehr aus eigener Kraft und guten Vorsätzen heraus, sondern in seiner Kraft und durch seine Gnade.

Meine damalige beste Freundin fragte mich, ob wir diesen Schritt zu Jesus gemeinsam machen wollten. Hand in Hand gingen wir, um unsere Knie zum Gebet zu beugen und dann in der Seelsorge einen reinen Tisch mit Gott zu machen. Endlich! Der alte Sündendreck war fort. Gottes Wort sagt uns, dass wir alle gesündigt haben. Es gibt keinen, wirklich keinen, der vor Gott gerecht ist. Das wurde mir bewusst. Meine Arroganz und Eifersucht, der Ungehorsam meinen Eltern und Lehrern gegenüber kamen mir in den Sinn. Das heuchlerische Leben und vieles mehr waren Grund genug, um den Zorn Gottes auf mich zu ziehen und damit für immer von Gott getrennt zu sein. Der Friede Gottes und die Vergebung der Sündenschuld haben mich befreit!

Die Ausgangslage ist bei uns allen gleich. Wir irren wie heimatlose Waisenkinder umher, voller Sehnsucht nach Liebe und

Geborgenheit. Wir suchen ein liebendes Vaterherz. Gott lädt Dich ein, ihm zu begegnen.

Pia hörte mir schweigend zu. Ich erzählte ihr, wie ich persönlich erleben darf, dass Gott Gebete erhört und mich durch das Leben leitet. Beeindruckt sagte sie: „Dass da so eine Resonanz von Gott kommt!“.

Genau das ist mein Gebet für die Leser dieses Buches.
Ich wünsche mir, dass Du auf Gottes Gegenwart in Deinem Leben aufmerksam wirst und Dich auf eine Beziehung mit ihm einlässt.
Wenn Du bereits sein Kind bist, dann lass Deine Beziehung zu ihm an Tiefe gewinnen.

Erlebe die Resonanz Gottes in Deinem Leben als Binty!

Nachdenken

- » Bist Du schon Gottes Wunschkind?
Zu Gott darfst Du so kommen wie Du bist, nicht erst so, wie Du gerne einmal sein würdest.
- » Was hindert Dich daran, Gottes Wunschkind zu werden?
Er wartet auf Dich.

Anwenden

- » Danke Gott im Gebet für seine Liebe zu Dir und entdecke, wie er täglich zu Dir spricht.

Gottes Wort

- » „Denn bei dir findet der Verwaiste Barmherzigkeit.“
(Hosea 14, 4b)



Wenn ich den Schnee betrachte,
 sehe ich dich, Herr.
Deine Liebe, Barmherzigkeit und Güte
erfüllen mein Herz mit großer Freude!
 Und ich sehe noch mehr als das:
Du kannst die schlechten und hässlichen Dinge
 in Großartiges verwandeln!
Du heilst, was zerbrochen ist.
Der Schnee ..., er erinnert mich daran.
 Danke, Vater!

Soli Deo Gloria